

Biblioteca
ASTRA, Sibiu

P.C.N.

12

05

24

T1-504

Der kleine

Katechismus

Conventus des *Cibinicensis*

Ehrwürdigen Cardinal

ROBERTI BELLARMINI

samt

Unterricht vor jene die zum erstenmal
beichten und communiciren

jetzt nach vielen Verbesserungen herausgegeben

von

Sr. Excel. dem Herrn Grafen

IGNATZ DE BATTIAN

Bischoffen von Siebenbürgen.



Herrmannstadt.

Gedruckt bey Martin Hochmeister. k. k. priv. Buchdrucker
und Buchhändler. 1722.

171



Erstes Hauptstück.



Von dem Ziel und Ende des Christkatholischen Menschen / und von dem Zeichen des heiligen Kreuzes.

Fr. **B**ist du ein Christ?

Ant. Ja, durch die Gnade Gottes bin ich ein katholischer Christ.

Fr. Wer ist ein Christ?

Ant. Jener ist ein Christ, welcher durch das Wasser, und den heiligen Geiste getauft, den Glauben und die Lehre Christi bekennet und hält;

Fr. Woraus bestehet der Glaube Christi?

Ant. Er bestehet hauptsächlich aus jenen zwey Geheimnissen, welche in dem Zeichen des heiligen \dagger Kreuzes enthalten werden.

Fr. Welche sind jene Geheimnisse?

Ant. Daß ein Gott und drey Personen sind, und daß Gott Sohn für uns Mensch geworden, und gestorben.

Fr. Was verstehest du dadurch, daß ein Gott und drey Personen sind?

Ant. Nichts anders, als daß in den drey göttlichen Personen nur eine Gottheit, Natur und Wesenheit sey.

Fr. Welche sind diese drey Personen?

Ant. Gott Vater, Gott Sohn, und Gott heiliger Geist.

Fr. Warum sagest du, daß drey Personen sind?

Ant. Weil mich der Glaube lehret, daß Gott Vater ohne Anfang seye, und von keiner andern Person entspringe, Gott Sohn aber von Ewigkeit her von Gott dem Vater alleine, der heilige Geist aber von dem Vater und Sohne zugleich ausgehe.

Fr. Warum sagest du, daß die drey Personen nur ein Gott sind?

Ant. Weil alle drey Personen nur eine Natur Wesenheit, Allmacht und Güte haben.

Fr. Was woltest du sagen, da du von der Menschwerdung des göttlichen Sohnes redetest?

Ant. Ich wolte sagen, daß Gott Sohn, das ist: die zweyte Person in der Gottheit die menschliche Natur an sich genommen, und an dem Stamme des Kreuzes um unseres Heils willen gestorben.

Fr. Wie werden in dem Zeichen des heiligen Kreuzes besagte zwey Geheimnisse enthalten?

Ant. Weil wir, da wir uns mit dem Zeichen des heiligen Kreuzes bezeichnen, erstens die Finger auf die Stirne setzen und sagen in Namen Gott des Vaters; zweytens auf den Mund, und sagen: des Sohnes; endlich drittens auf die Brust, und des heiligen Geistes Amen.

Fr. Wie machest du das große Kreuz?

Ant. Ich berühre die Stirn, und spreche: in Namen Gott des Vaters; hernach die Brust, und des Sohnes: da ich aber die linke und rechte Schulter berühre, sage ich: und des heiligen Geistes Amen.

Fr. Wie bekennest du durch das Zeichen des heiligen Kreuzes die allerheiligste Dreyfaltigkeit?

Ant. Weil ich alle drey Personen anrufe, und nenne; endlich durch das Wörtlein im Namen bekenne, daß solche nur ein Gott sind.

Fr. Was bedeutet aber das Zeichen des Kreuzes?

Ant. Das Zeichen † das ist: das Zeichen des Kreuzes bedeutet das bittere Leiden und Sterben unsers Erlösers, welcher, nachdem er Mensch geworden, uns durch seine Lehre, Beispiel und Wunderthaten den Weg des Hells gezeigt hat, endlich an dem Kreuz für uns gestorben.

Zweytes Hauptstück.

Von dem Glauben, und dessen Auslegung.

Fr. Was muß ein jeder Christ glauben?

Ant. Die zwölf Artikel des Glaubens, welcher auch das Credo, oder das apostolische Bekenntniß genannt wird;

Fr. Wie lauten diese zwölf Artikel?

Ant. 1. Ich glaube in Gott Vater allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erden,

2. Und in Jesum Christum seinen einigen Sohn unsern Herrn,

3. Der empfangen ist von dem heiligen Geiste, geboren aus Maria der Jungfrauen,

4. Gelitten unter Pontio Pilato, gekreuziget, gestorben und begraben,

5. Abgestiegen zu der Hölle, am dritten Tage wiederum auferstanden von den Todten,

6. Aufgefahen in den Himmel, sitzt zu der rechten Hand Gottes des allmächtigen Vaters;

7. Von dannen er kommen wird zu richten die Lebendigen und die Todten.

8. Ich glaube an den heiligen Geist,

9. Eine heilige allgemeine christliche Kirche, Gemeinschaft der Heiligen,

- 10. Ablass der Sünden,
- 11. Auferstehung des Fleisches,
- 12. Und ein ewiges Leben Amen.

Fr. Wer hat den Glauben verfaßt?

Ant. Die zwölf Apostel haben solchen zusammen gesetzt, wesentwegen er auch 12. Artikel in sich enthält.

Fr. Welcher ist der Inhalt dieser zwölf Artikel?

Ant. Der Inhalt dieser zwölf Artikeln ist, daß selbe alles in sich begreifen, was man von Gott und seiner Braut der christlichen Kirche glauben muß, denn die ersten 8. Artikel betreffen Gott, die vier letzten aber seine Kirche.

Fr. Was glaubst du vermög des ersten Artikels?

Ant. Ich glaube ganz festiglich an einem Gott allein, der vermög seiner Wesenheit seines einzigen Sohnes wesentlicher Vater, und zugleich durch seine Gnade eines jeden frommen Christen göttlicher Vater, endlich auch vermög der Schöpfung aller Geschöpfe Natursvater und Erzeuger ist, dieser Gott ist also allmächtig, weil er alles vermag, was er will, weil er Himmel und Erden, ja alles, was in demselben ist, das ist: die ganze Welt aus Nichts erschaffen hat.

Fr. Was glaubst du vermög des zweyten Artikels?

Ant. Ich glaube gleichfalls an Jesum Christum, welcher der wahre wesentliche Sohn Gott des Vaters ist, als von welchem er von aller E-

Ewigkeit her geböhren ist, welcher ein wahrer, ewig, und unendlich allmächtiger Gott ist, und unser, wie auch aller Geschöpfe Erschaffer, Herr und Vater ist;

Fr. Was glaubst du vermbg des dritten Artikels?

Ant. Ich glaube, daß Jesus Christus nicht nur wahrer Gott, sondern auch ein wahrer Mensch sey, weil er den menschlichen Leib durch die Wirkung des heiligen Geistes von der unbefleckten Jungfrau Maria an sich genommen, und folglich als Mensch keinen Vater gehabt, gleichwie er als Gott keine Mutter hatte.

Fr. Was glaubst du vermbg des vierten Artikels?

Ant. Ich glaube, daß Jesus Christus unter Pontio Pilato dem jüdischen Landpfleger um die Welt durch sein kostbares Blut zu erlösen gelitten, gezeißelt, mit Dornen gekrönet, und an das Kreuz genaglet worden, an welchem er gestorben, von solchem aber hernach abgenommen, und in einem neuen Grabe begraben worden ist.

Fr. Was glaubst du vermbg des fünften Artikels?

Ant. Ich glaube, daß Jesus Christus alsbald nach seinem Tode in die Vorhöll, das ist: in die Finsterniß zu den heiligen Altvätern abgestiegen, und den dritten Tag, das ist: den Sonntag mit grosser Macht, grossen Sieg und Herrlichkeit von den Todten auferstanden.

Fr. Was glaubst du vermbg des sechsten Artikels?

Ant. Ich glaube, daß, nachdem Jesus Christus
 von

von den Todten erstanden, und zur Bestättigung seiner wahrhaften Erziehung vierzig Tage mit seinen Aposteln umgegangen, in den Himmel aufgefahren, allwo er über alle Thron der himmlischen Geister, als Beherrscher und Regierer aller Geschöpfe zu der rechten seines himmlischen Vaters in gleicher Herrlichkeit sitzt.

Fr. Was glaubst du vermbg des siebenden Artikels?

Ant. Ich glaube, daß unser Herr Jesus Christus zu Ende der Welt mit grosser Macht und Herrlichkeit ankommen wird zu richten alle Menschen, und jederman nach Verdienste gebührenden Lohn oder Straf wird zukommen lassen.

Fr. Was glaubst du vermbg des achten Artikels?

Ant. Ich glaube an Gott den heiligen Geist, als welcher die dritte Person in der heiligsten Dreyfaltigkeit ist, und sowohl von dem Vater als Sohne ausgeht, und beeden allerdings gleich ist, das ist: gleichwie der Vater und Sohn, also auch der heilige Geist ewig, weis, unendlich und allmächtig aller Geschöpfe Schöpfer und Herr ist.

Fr. Was glaubst du vermbg des neunten Artikels?

Ant. Ich glaube ebenfalls eine christliche Kirche, welche eine Versammlung aller rechtgläubigen Christen ist, deren nemlich: die da getauft, den Glauben Christi unsers Herrn halten und bekennen, und den römischen Pabst als Stadthalter Christi erkennen.



Fr. Warum wird die wahre Kirche die heilige, katholische oder allgemeine Kirche genannt?

Ant. Weil dessen unsichtbares Oberhaupt Christus der Herr heilig ist, und viele Glieder der Kirche, wie auch die Glaubens- und Sittenlehre, die Sakramenten heilig sind; katholisch oder allgemein wird sie genannt, weil sie in der ganzen Welt ausgebreitet ist.

Fr. Was bedeutet die Gemeinschaft der Heiligen?

Ant. Sie bezeuget eine Theilnehmung in dem Gebet und guten Werken der Kirche, gleichwie eine dergleichen Theilnehmung in den Gliedern des menschlichen Körpers anzutreffen.

Fr. Was glaubst du vermbg des zehnten Artikels?

Ant. Ich glaube, daß in der Kirche durch die heilige Sakramenten die Sünden nachgelassen werden, und die Menschen aus Kinder des Teufels, Kinder Gottes und Erben der ewigen Glückseligkeit werden;

Fr. Was glaubst du vermbg des eilften Artikels?

Ant. Ich glaube, daß durch die Kraft und Macht Gottes, dem nichts unmöglich ist, zu Ende der Welt alle Menschen in ihren vorigen Leibern auferstehen;

Fr. Was glaubst du vermbg des zwölften Artikels?

Ant. Ich glaube, daß den frommen Christen ein ganz vollkommen glückseliges Leben, den bösen aber und Ungläubigen ein höchst mühseliges unglückseliges Leben vorbereitet sey;

Fr. Was bedeutet das Wort Amen.

Ant. Dieses bedeutet allhier soviel, als wenn ich sagte ganz gewißlich, also ist es. Dieses Wort Amen wird in dem grossen Katechismus ausgeleget werden.

Drittes Hauptstück.

Von dem Gebete des Herrn / oder Vater unser.

Weil wir bishero von dem geredet, was wir zu glaubē haben, lasse nun hören, ob du weißt, von wem, und was wir zu hoffen haben;

Fr. Kannst du das Vater Unser?

Ant. Ganz wohl weiß ich das Vater unser, weil ich selbes zum ersten gelernet habe, und solches frühe Morgens und Abends samt den Glauben bete.

Fr. Wie lautet also das Vater Unser?

Ant. Erste Bitt: Vater unser, der du bist in dem Himmel, geheiliget werde dein Namen.

Zweyte. Zukomme uns dein Reich.

Dritte. Dein Willen geschehe wie im Himmel, also auch auf Erden.

Vierte. Sieb uns heut unser tägliches Brod.

Fünfte Und vergieb uns unsere Schulden, als auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Sech:



Sechste. Und führe uns nicht in Versuchung,
Siebende. Sondern erlöse uns von dem Uebel
Amen.

Fr. Wer hat dieses Gebet verfasst?

Ant. Christus der Herr selbst hat es verfasst,
und uns solches gelehret, folglich ist es unter
allen übrigen das vornehmste Gebet.

Fr. Was enthält dieses Gebet in sich?

Ant. Alles jenes, was wir von Gott dem Herrn
bitten, und hoffen können, wesentwegen es
siebenerley Bitte in sich enthält; in den
vier ersten bitten wir um alles, was zu un-
sern Guten ist; in den drey übrigen bitten
wir von allen Uebel befrehet zu werden; was
nun das Gute anbelanget, bitten wir erstens,
daß Gott gelobet und gepriesen werde; zwey-
tens bitten wir um unser höchstes bestes Gut:
drittens bitten wir um die nothwendige gött-
liche Gnade zu Erlangung unsers höchsten
Guts; Viertens bitten wir um jene nothwen-
dige Mittel zu Erlangung und Bewahrung
der göttlichen Gnade; was aber das Uebel
betrifft, bitten wir, um von solchen erlöset zu
werden, und zwar erstens von dem vergange-
nen; zweytens von dem zukünftigen, drittens
von dem gegenwärtigen, und foglich von allen
Uebel.

Fr. Wie legest du diese Worte aus: Vater unser, der
der du bist in den Himmeln?

Ant. Diese Worte sind gleichwie eine Vorrede, mit
wel-

welcher wir uns rechtfertigen, da wir uns unterstehen mit einem so großen Herrn zu reden, und weil wir hoffen von ihm erhört zu werden, darum sagen wir anfänglich: daß Gott der Herr unser Vater, und wir seine Geschöpfe, mithin angenommene Kinder sind, und als solche uns zu ihm wenden. Weil er aber der Herr der ganzen Welt ist, darum setzen wir hinzu: Der du bist in dem Himmel; denn wir wissen sehr wohl, daß er uns erhören kan, wenn er will, wie wir auch hoffen, daß er uns erhören wird, indem er unser Vater ist.

Fr. Was begehren wir in der ersten Bitte: geheiligt werde dein Name?

Ant. In der ersten Bitte begehren wir, daß Gott von der ganzen Welt soll erkennet, und sein heiliger Name von allen gebührendermaßen gelobt und gepriesen werden.

Fr. Was begehren wir in der zweyten Bitte: Zukomme uns dein Reich?

Ant. In der zweyten Bitte begehren wir, daß Gott uns das angelobte Reich baldigst verleyhen wolle, damit nemlich wir nach vollendetem Streit mit dem Teufel, der Welt, und dem Fleisch zu der ewigen Seligkeit gelangen mögen, allwo wir mit Gott ungehindert herrschen werden in Ewigkeit.

Fr. Was begehren wir in der dritten Bitte: Dein Willen geschehe wie im Himmel, also auch auf Erden?

Ant.

Ant. In der dritten Bitte halten wir an um die Gnade Gottes, Kraft welcher wir seinen Geboten vollkommen gehorchen mögen, gleichwie ihm die Engel im Himmel immerdar gehorsamen; denn die Haltung und Vollziehung der Geboten ist die Leiter, auf welcher wir zum Himmel steigen müssen.

Fr. Was begehren wir in der vierten Bitte: Gib uns heut unser tägliches Brod?

Ant. In dieser vierten Bitte begehren wir unser tägliches Brod, das ist: nicht nur die leibliche Nahrung und Kleidung, sondern auch die nothwendige Seelenspeis, als da ist: das Wort Gottes, und die heilige Sakramenten, denn das uns mündlich vorgetragene, oder in den geistlichen Büchern gelesene Wort Gottes, und die heilige Sakramenten, hauptsächlich aber die Beicht und Communion sind aus sich selbst (sofern von unsrer Seite keine Hinderniß obwaltet) die kräftigste und sicherste Mittel die Gnade Gottes zu erhalten und zu bewahren, auch Speis und Trank samt der Kleidung sind uns nothwendig zur Erhaltung unsers Lebens in dem Dienste Gottes.

Fr. Was begehren wir in der fünften Bitte: Vergieb uns unsere Schulden, als auch wir vergeben unsern Schuldigern?

Ant. In der fünften Bitte begehren wir, daß uns Gott von dem vergangenem Uebel, das ist: von den begangenen Sünden befreyen, und uns
die

die Sünde sowohl, als die dadurch verdiente Strafe nachlassen wolle. Beynebens setzen wir hinzu folgende Worte: Als auch wir vergeben unsern Schuldigern, das ist: gleichwie wir unsern Feinden die wieder uns begangenen Sünden verzeihen, also wolle Gott auch die unsere verzeihen, denn es wäre unbillig, daß uns Gott die wieder ihn begangene schwere Sünden und Laster nachlassen soll, wenn wir unserem Nächsten die wieder uns begangene kleine und geringe Sünden nicht verzeihen wollten.

Fr. Was begehren wir in der sechsten Bitte: Führe uns nicht in Versuchung?

Ant. In der sechsten Bitte begehren wir, daß uns Gott behüte von der Versuchung als den zukünftigen Uebel, und daß er uns entweder nicht versuchen lasse, oder seine Gnade darreiche die Versuchung zu überwinden.

Fr. Was begehren wir in der siebenden Bitte: Erlöse uns von dem Uebel.

Ant. In der Siebenden Bitte begehren wir, daß uns Gott von dem gegenwärtigen Uebel beschütze, das ist: von aller Trübsal, und Mühseligkeit, auch von allen unanständigen Glück und zeitlicher Erhöhung, da er vorsethet, daß solches uns schädlich seyn würde.

Viertes Hauptstück.

Von dem englischen Gruß.

Fr. **W**ie sprichst du den englischen Gruß?

Ant. Begrüßet seyst du Maria voll der Gnaden, der Herr ist mit dir, du bist gebenedeyet unter den Weibern, und gebenedeyet ist die Frucht deines Leibes Jesus, heilige Maria Mutter Gottes bitt für uns arme Sünder igt und in der Stund unsers Absterbens Amē.

Fr. Von wem rühret der englische Gruß her?

Ant. Theils von dem heiligen Erz-Engel Gabriel, theils von der heiligen Elisabeth, theils aus Einsetzung der heiligen Kirche.

Fr. Warum pfleget man nach dem Vater unser den englischen Gruß zu beten?

Ant. Damit wir desto leichter von Gott unser Begehren durch die Fürbitte der seligen Mutter Gottes erhalten, denn sie ist die Vorsprecherin der Sünder, voll der Gnaden und Barmherzigkeit, sie ist in dem Himmel über alle Ehre der Engeln erhoben, und bey Gott höchst angenehm;

Fr. Ruffest du die andern Heiligen nicht um ihre Fürbitt an?

Ant. Ganz sicher suche und flehe ich die Fürbitt der Heiligen an, besonders meines heiligen Schutz-Engels, und jenes Heiligen, dessen Namen mir in der Taufe und Firmung ist gegeben worden; Fünf-

Fünftes Hauptstück.

Von den zehn Geboten Gottes.

Wir wollen nun schreiten zu jenen, was wir aus der Liebe Gottes, und des Nächsten zu halten, und zu vollziehen haben.

Fr. Welche, und wie viel sind Gebote Gottes?

Ant. Es sind folgende zehn.

1. Du sollst allein an einem Gott glauben,
2. Du sollst den Namen Gottes nicht eitel nennen,
3. Du sollst den Feiertag heiligen,
4. Du sollst deinen Vater und Mutter ehren, auf daß du lang lebest auf Erden,
5. Du sollst nicht tödten,
6. Du sollst nicht Unkeuschheit treiben,
7. Du sollst nicht stehlen,
8. Du sollst keine falsche Zeugniß wieder deinen Nächsten geben,
9. Du sollst nicht begehren deines Nächsten Hausfrau,
10. Du sollst nicht begehren deines Nächsten Gut;

Fr. Wer hat diese Gebote gegeben?

Ant. Gott selbst hat solche noch in dem alten Testament gegeben, in dem neuen aber hat sie unser Herr Jesus Christus bekräftiget und bestätigt.

Fr. Worin bestehet die Summa oder Innhalt dieser Gebote?

Ant. In dem, daß sie alles in sich enthalten, was zu Erfüllung der Liebe Gottes und des Nächsten erforderlich ist; denn die drey erste Gebote lehren, wie wir uns mit Gedanken, Worten und Werken gegen Gott zu verhalten haben; die sieben nachfolgende zeigen, wie wir uns gegen den Nächsten gutthätiger Weise verhalten sollen, damit wir ihm weder an der Ehre einigen Schaden zufügen; folglich ist das ganze Ziel und der ganze Innhalt der zehn Gebote die Liebe daß wir nemlich Gott über alles, und wegen ihm selbst, den Nächsten aber wie uns selbst, und wegen Gott lieben sollen.

Fr. Was gebiethet und verbieteth das erste Gebot?

Ant. Das erste Gebot gebiethet, daß wir Gott unsern Herrn allein für unsern wahren, ewigen, und höchsten Herrn erkennen sollen, dem wir schuldig sind mit aller Emsigkeit, genauer Aufmerksamkeit und Surtigkeit zu gehorchen. Endlich verbieteth es, daß wir keinen andern Gott haben und erkennen sollen; wieder dieses Gebot sündigen demnach die Ungläubigen, welche anstatt des Schöpfers die Geschöpfe anbeten, die Wahrsager, Zauberer, Abergläubige, welche anstatt Gott den Teufel um Hülfe anrufen.

Fr. Was verbieteth das zweyte Gebot?

Ant. Das zweyte Gebot verbieteth die Gottsläste

sterung, und das Fluchen und Schelten als das größte Laster, die falsche und unnöthige Eidschwüre, die Unterlassung, wie auch die unvollkommene Erfüllung der Gelübden, endlich alle Unbilden, welche wir wieder Gott verüben oder begehen können.

Fr. Zu was verbindet uns das dritte Gebot?

Ant. Das dritte Gebot verbindet uns die Feiertage zu heiligen, welches in dem bestehet, daß sich jederman von aller knechtlichen Arbeit enthalte, damit er Zeit und Weil habe die Thaten Gottes zu betrachten, die Kirche zu besuchen, dem göttlichen Dienste und Predigten beizuwohnen, und andern derley guten Werken obzuliegen.

Fr. Zu was verbindet uns das vierte Gebot?

Ant. Das vierte Gebot verbindet uns Vater und Mutter in Ehren zu halten, nicht nur mit ehrerbietlichen Worten und Werken, als da ist: den Hut abnehmen, sondern auch mit Hülfsleistung, wenn sie derselben bedürftig sind; was aber alhier von Vater und Mutter gesaget wird, ist auch zu verstehen von geistlichen und weltlichen Vorstehern, vbschon wir diesen nicht so sehr verpflichtet sind, als unsern Vätern und Müttern, welchen wir unser Leben zu danken, und welche uns so mühesam erzogen haben.

Fr. Was verbiethet das fünfte Gebot?

Ant. Das fünfte Gebot verbiethet uns, niemand

eigenmächtig ungerechtfamer Weise zu tödten, oder an seinem Leib einigen Schaden zuzufügen; ich sage eigenmächtig ungerechtfamer Weise, denn die rechtmäßige Richter sündigen nicht, da sie jemand nach Vorschrift der Gesetze zum Tod verdammen, gleichfalls sündigen die Soldaten nicht, welche in einem rechtmäßigen Krieg den Feind verletzen, oder denselben auch sogar tödten.

Fr. Was verbiethet das sechste Gebot?

Ant. Das sechste Gebot verbiethet den Ehebruch, das ist: die Mißhandlung mit eines andern Eheweib; beynebens wird verboten alle Unzucht und Unkeuschheit.

Fr. Was verbiethet das siebende Gebot?

Ant. Das siebende Gebot verbiethet, daß wir unsers Nächsten Gut nicht entfremden sollen, es geschehe solches heimlich, welches man stehlen oder einen Diebstahl heißt, oder öffentlich, welches man einen Raub zu nennen pflegt; endlich wird verboten seinen Nächsten im Kauf oder Verkauf, oder auch dergleichen andern Abhandlungen mit List zu hintergehen, und einigen Schaden zu zufügen;

Fr. Was verbiethet das achte Gebot?

Ant. Das achte Gebot verbiethet das falsche Zeugniß geben, die Ehrabschneidung, Verleumdung Schmeicheley, Heuchleren, Lügen und alles so mit der Zung und Rede dem Nächsten nachtheilig seyn kan.

Fr.

Fr. Was wird uns in den zwey letzten Geboten befohlen?

Ant. In den zwey letzten Geboten befiehlt Gott der Herr, daß wir unsers Nächsten Gut und Hausfrau nicht verlangen sollen, denn Gott, der die Herzen und verborgenste Gedanken klar einseheth, will haben, daß wir nicht nur äußerlich, sondern auch innerlich wahrhaft heilig, rein, keusch, und gerecht seyn sollen.

Sechstes Hauptstück.

Von den Geboten der Kirche/ und Evangelischen Råthen.

Fr. Hat die heilige Kirche auch einige Gebote gegeben?

Ant. Ja, und zwar hauptsächlich folgende fünf.

1. Du sollst die aufgesetzte Feiertage halten.
2. Du sollst alle Sonn- und Feiertage die heilige Mess mit Andacht hören.
3. Du sollst die vierzigtagige Fasten, die vier Quatember und andere gebotene Fasttage halten, auch am Freytag und Samstag von Fleisch essen dich enthalten.
4. Du sollst jährlich wenigstens einmal einem verordneten Priester beichten, und

um die Desterliche Zeit das hochwürdigste Sakrament des Altars empfangen.

5. Du sollst zu verbotenen Zeiten keine Hochzeit halten.

Fr. Sieht es außer den Geboten, welche wir schuldig sind zu halten, auch einige Rätze der Christlichen Vollkommenheit?

Ant. Ja, und dierer sind drey, welche unser Herr und Heiland Jesus Christus selbst gegeben hat allen jenen, die in der Christlichen Vollkommenheit weiter schreiten, und zunehmen wollen.

Fr. Welche sind die evangelische Rätze?

Ant. Es sind folgende drey: 1. Freywillige Armuth. 2. Stete Keuschheit. 3. Vollkommener Gehorsam in allem jenem, was ohne Sünde geschehen kan.

Siebendes Hauptstück.

Von den heiligen Sakramenten.

Bisher haben wir gehandelt von allen jenem, was wir glauben, hoffen, und thun müssen, nun ist noch übrig von den heiligen Sakramenten zu reden, durch welche wir die Gnade Gottes bekommen, sage mir also.

Fr. Wie viel sind heilige Sakramenten?

Ant. Es sind sieben, als nemlich:

1. Die Tauf.
2. Die Firmung.
3. Der Fronleichnam unser^s Herrn Jesu Christi.
4. Die Buße.
5. Die letzte Oelung.
6. Die Priester Weiße.
7. Die Ehe.

Fr. Wer hat die heilige Sakramenten eingesetzt?

Ant. Jesus Christus unser Herr und Erlöser.

Fr. Was für Kraft und Wirkung hat die Tauf?

Ant. Die Kraft und Wirkung der Taufe ist, daß dadurch der Mensch ein Kind Gottes werde, und einen Anspruch zu der ewigen Seligkeit bekomme, daß nicht minder die Erbsünd wie auch die wirkliche eigene Sünden des Menschen dadurch ausgelöschet und gänzlich nachgelassen werden, ja des Menschen Seele wird mit göttlichen Gnaden und Saaben des heiligen Geistes erfüllet; endlich wird der Mensch durch die Tauf ein Glied der Kirche, und theilhaftig der Verdiensten Christi, wie auch der Schätze der christkatholischen Kirche.

Fr. Was für Kraft und Wirkung hat die Firmung?

Ant. Durch die Firmung bekommt der Mensch Kraft und Stärke, daß er sich nicht scheue den Glauben Christi zu bekennen, und für denselben standmüthig zu streiten.

Fr. Was für Kraft und Wirkung hat das Sakrament des Fronleichnam's unsers Herrn Jesu Christi?

Ant. Der Fronleichnam bewähret und vermehret die Liebe Gottes, welche das geistliche Leben der Seele ist; eben darum wird es unter den Gestalten des Brods dargereicht, ob es schon in sich selbst kein Brod, sondern unsers Herrn Jesu Christi wahrer Leib ist, gleichwie auch in dem Kelch scheint Wein zu verbleiben, wo doch keiner vorfindig ist, sondern das wahre Blut unsers Herrn Jesu Christi, unter der Gestalt des Weins zugegen ist, denn dieses Sakrament stärket und nähret, die Seele wie die Speis und Trank den Leib.

Fr. Was für eine Kraft und Wirkung hat die Buße?

Ant. Durch die Buße werden die nach empfangener Tauf begangene Sünden nachgelassen, und durch dessen Kraft wird der Mensch wiederum ein Kind Gottes, der durch die Sünde zum Feinde Gottes worden ist.

Fr. Wie muß man die heilige Beicht verrichten?

Ant. Man muß erstens die begangenen Sünden mit zerknirschten Herzen bereuen, mit einem steifen Vorsatz solche nicht mehr zu begehen, alsdann muß man die Sünden, derer wir uns nach sorgfältiger Gewissenserforschung erinnern, einem verordneten Priester reumüthig, deutlich, aufrichtig, umständlich bekennen, und ansagen, endlich muß man die auferlegte Buß fleißig verrichten.

Fr. Was für eine Kraft und Wirkung hat die letzte Delung?

Ant. Die letzte Delung löschet die Ueberbleibsel der Sünden aus, und giebt Stärke den Teufel in dem letzten Kampf zu überwinden; ist auch oft ersprißlich die vorige Gesundheit herzustellen, wenn nemlich solches zu des Menschen Seelenheil dienet.

Fr. Was für eine Kraft und Wirkung hat die Priesterweyhe?

Ant. Durch die Weyhe wird denen, die geweyhet werden, Kraft und absonderliche Gnade ertheilet, um ihre geistliche Kirchenämter, Pflichten und Obliegenheiten gut zu verrichtē.

Fr. Was Kraft und Wirkung hat das Sakrament der heiligen Ehe?

Ant. Das Sakrament der heiligen Ehe reichet Gnade u. Kraft jenen, welche nach der Verordnung der heiligen Kirche zusammen vertrauet verheheliget worden, womit sie in einhelliger Liebe Gottes die von ihnen erzeugte Kinder in der Gottesfurcht wohl erziehen, und an selben sowohl in diesem als zukünftigen ewigen Leben eine Freud und Vergnügen haben mögen.

Achtes Hauptstück.

Von den Theologischen oder göttlichen/ und den 4. Haupttugenden.

Nachdem wir von den meisten Hauptstücken

der Christenlehre, als nemlich: von dem Glauben, Vater unser, Geboten Gottes und der Kirche, wie auch von den heiligen Sakramenten gehandelt, wollen wir nun auch von den Tugenden und Sünden sprechen, sage mir also;

Fr. Wie viel sind dergleichen Tugenden?

Ant. Man zehlet sieben, als nemlich drey Theologische oder göttliche, und vier Haupttugenden;

Fr. Welche sind die drey göttliche Tugenden?

Ant. Glaube, Hoffnung, Liebe;

Fr. Warum werden diese Theologische oder göttliche Tugenden genannt?;

Ant. Weil ihr Haupt Gegenstand Gott selbst ist, wessentwegen sie auch werde Theologische, oder göttliche Tugenden genannt.

Fr. Wie beziehet sich der Glaube auf Gott?

Ant. Weil wir vermög des Glaubens alles jenes für wahr halten, was Gott, und weil es Gott seiner Kirche geoffenbahret hat.

Fr. Wie hat die Hoffnung Gott zum Gegenstand?

Ant. Weil wir durch die Hoffnung unser Vertrauen auf Gott setzen, daß er seinem Versprechen gemäß uns das ewige Leben wird geben, welches wir durch die göttliche Gnade, und durch dessen Beystand hoffen zu erlangen, solches hoffen wir, weil er mächtig, gütig, barmherzig und hülfreich ist;

Fr.

Fr. Wie beziehet sich die Liebe auf Gott?

Ant. Weil wir durch die Liebe Gott wegen sich selbst über alles, unsern Nebenmenschen aber wegen Gott wie uns selbst lieben; indessen nach dem Glauben der Hoffnung, und Liebe unter den übrigen guten Werken die Haupttugenden den Vorzug haben;

Fr. Wie viel sind Haupttugenden?

Ant. Es sind vier, als nemlich: die Klugheit, Gerechtigkeit, Mäßigkeit und Starckmüthigkeit.

Fr. Warum werden diese Haupttugenden genannt?

Ant. Weil aus diesen die übrige entspringen, und hervorkommen.

Fr. Wie werden diese Tugenden ausgeübt?

Ant. Die Klugheit machet uns behut: und aufmerksam in allen Stücken, daß wir von Niemand hintergangen werden, auch Niemand hintergehen; die Gerechtigkeit erfordert, daß wir jederman das seinige geben; die Mäßigkeit ertheilet uns Kraft, und Starcke, daß wir die unordentliche Begierde im Zaume halten, die Starckmüthigkeit in dem Dienste Gottes zu beharren, also, daß wir von solchen nicht abstecken in keinerley Noth und Wiedermärtigkeit, in keinerley Gefahr, auch so gar in der Gefahr des Todes selbst.

Neuntes Hauptstück.

Von den Gaaben des heiligen Geistes.

Fr. Wie viel sind Gaaben des heiligen Geistes?

Ant. Sieben, als nemlich: 1. Weisheit 2. Verstand 3. guter Rath: 4. Beharrlichkeit 5. Wissenschaft. 6. Andacht. 7. Gottes Furcht.

Diese Gaaben des heiligen Geistes sind uns zur Ausübung der guten Werken behülfflich, und machen uns in dem Wege des Herrn vollkommen; denn die Furcht Gottes erhält uns von Sünden; die Andacht machet uns andächtig und gehorsam; die Wissenschaft lehret uns den Willen Gottes, die Beharrlichkeit stärket uns in Vollziehung des göttlichen Willen; der gute Rath lehret uns die Nachstellungen des Teufels zu vermeiden; die Gaab des Verstandes erleuchtet uns in den tieffesten und verborgnesten Geheimnißen des Glaubens; die Gaab der Weisheit zeiget uns, wie wir unsern ganzen Lebenswandel und alle unsere Thaten zur Ehre Gottes richten können; denn der weise Mann hat vor Augen sein letztes Ziel, und auf solches zielen alle seine Thaten.

Zehntes Hauptstück.

Von den Werken der Barmherzigkeit.

Fr. Wie viel sind Werke der Barmherzigkeit, worüber wir an letzten Gerichts Tage hauptsächlich werden Rechenschaft geben müssen?

Ant. Es sind sieben, als nemlich.

1. Die hungerigen speisen.
2. Die durstige träncken.
3. Die nackende bekleiden.
4. Die fremde beherbergen.
5. Die gefangene erledigen.
6. Die franke besuchen.
7. Die Todte begraben.

Diese sind die Leibliche Werke der Barmherzigkeit.

Fr. Siebt es auch geistliche Werke der Barmherzigkeit?

Ant. Ja, es sind derer gleichfals sieben.

Fr. Welche sind dieselbe?

Ant. Es sind folgende.

1. Den Zweifelhaften recht rathen.
2. Die Unwissende lehren.
3. Die Sünder strafen.
4. Die Betrübte trösten.

5. Denen, die uns beleidigen, gern verzeihen.
6. Das Unrecht geduldig leiden.
7. Für die Lebendige und Todte Gott bitten.

Fifftes Hauptstück.

Von der Sünde.

Damit wir auch etwas von der Sünde melden, sage mir.

Fr. Wie vielerley ist die Sünd?

Ant. Zweyerley nemlich: die Erbsünd, und die eigene Sünd, das ist: jene, welche wir selbstn begehren, und diese ist ebenfals zweyerley, nemlich: die Todsünd und die läßliche Sünd.

Fr. Was ist die Erbsünd?

Ant. Die Erbsünd ist jene, in welcher wir alle empfangen und geböhren werden, und welche wir von unsern ersten Stammvater ererbet haben.

Fr. Wie wird diese getilget?

Ant. Durch die heilige Tauf, derohalben wer immer ohne der heiligen Taufe stirbt, kömmt in die Vorhöll und wird immerdar der Glory des ewigen Lebens beraubt seyn.

Fr. Was ist die Todsünd?

Ant. Die Todsünde ist ein schwers Uebertretung

fung des Gebotes, der Liebe Gottes oder des nächsten; sie wird aber eine Todssünd genannt, weil sie die Seele tödet, das ist: weil sie dieselbe der Gnade Gottes, welche das Leben der Seele ist, beraubet.

Fr. Wie wird solche getilget?

Ant. Durch die heilige Tauf, wenn jemand dazu malen getaufet wird, da er schon vorhin hat sündigen können, oder durch die Beicht, wie oben gesagt ist worden.

Fr. Was ist die lässliche Sünde?

Ant. Die lässliche Sünde ist jene, welche zwar der Liebe Gottes und des Nächsten nicht widerstret, und die Seele der Gnade Gottes nicht beraubet, jedoch dieselbe schwächet; ob schon durch selbe der Mensch die Hölle nicht verdienet, so mißfällt sie doch Gott, weil sie wieder Gottes Willen ist; sie vermindert die Innbrunst der Liebe, dessentwegen muß man von selber entweder in diesem oder anderen Leben gereiniget werden.

Fr. Wieviel sind Hauptsünden?

Ant: Es sind sieben, gleichwie sieben entgegen gesetzte Tugenden sind, und zwar erstens: die Hoffart, diese r wiederstret die Demuth; zweytens der Geiz, diesem wiederstret die Freygebigkeit; drittens die Unkeuschheit, dieser wiederstret die Keuschheit; viertens der Zorn, diesem wiederstret die Sanftmuth; fünftens Graß und Füllerey, diesen wiederstret die Maß.

Mäßigkeit; sechstens der Neid, diesem wiederstehet die Liebe des Nächsten; siebentens die Trägheit, dieser wiederstehet die Andacht.

Fr. Wieviel sind Sünden in den heiligen Geist?

Ant. Sechs, als nemlich:

1. An Gottes Gnade verzweifeln.
2. Vermessentlich auf Gottes Barmherzigkeit sündigen.
3. Der erkannten christlichen Wahrheit widerstreben.
4. Seinem Bruder um der göttlichen Gnade willen mißgünstig und neidig seyn.
5. Wieder heilsame Ermahnungen ein verstocktes Herz haben,
6. In der Unbußfertigkeit vorsezlich verharren.

Fr. Wieviel sind Sünden so in den Himmel schreyen?

Ant. Vier, nemlich:

1. Vorsätzlicher Todschlag.
2. Die stumme oder sodomitische Sünde.
3. Die Unterdrückung der armen Wittwen und Waisen.
4. Den Dienstbothen und Tagelöhnern den verdienten Lohn aufhalten.

Zwölftes Hauptstück.

Von den vier letzten Dingen des Menschen/ und dem heiligen Rosenkranz.

Fr. Welche sind die in der heiligen Schrift verzeichnete vier letzte Dinge, die uns, wenn wir sie recht betrachten, von den Sünden abhalten.

Ant. Es sind folgende vier:

1. Der Tod.
2. Das Gericht.
3. Die Hölle.
4. Das Himmelreich.

Fr. Wie übest du dich in der Andacht?

Ant. Neben andern andächtigen Gebetern bete ich öfters den heiligen Rosenkranz, und bey Abbetung desselben betrachte und erwege ich wohl jene 15. Geheimnisse, die da den wunderbaren Lebenslauf unsers Herrn Jesu Christi in sich enthalten.

Fr. Welches sind diese 15. Geheimnisse?

Ant. Die 5. Freudenreiche werden also ausgesprochen:

1. Den du von dem heiligen Geist empfangen hast.
2. Den du zu Elisabeth getragen hast.
3. Den du geboren hast.

4. Den du im Tempel geopfert hast.
5. Den du im Tempel gefunden hast.

Die 5. schmerzhafteste.

1. Der für uns Blut geschwizet hat.
2. Der für uns gezeißelt worden ist.
3. Der für uns mit Dörnern gekrönet worden ist.
4. Der für uns das schwere Kreuz getragen hat.
5. Der für uns gekreuziget worden ist.

Die 5. glorreiche.

1. Der von Todten auferstanden ist.
2. Der für uns in Himmel aufgefahren ist.
3. Der uns den heiligen Geist gesandt hat.
4. Der dich im Himmel erhoben hat.
5. Der dich im Himmel gekrönet hat.



Kurzer Unterricht

vor jene

Die zum erstenmahl Beichten und
Kommuniziren.

Erster Unterricht.

Von der Beicht.

Erstes Hauptstück.

Von der Beicht, und deren Theilen.

Fr. **B**ist du schon bey der heiligen Beicht gewesen?

Ant. Nein.

Fr. Weist du, daß alle Christen, welche nach der heiligen Taufe gesündigt haben, zu beichten schuldig sind?

Ant. Ja, ich weiß es.

Fr. Willst du also beichten?

Ant. Ja, ich will beichten.

Fr. Was ist die Beicht?

Ant. Die Beicht ist eine wahre, reumüthige, offenerherzige Anklage aller wirklichen Sünden, welche vor dem Priester, als Statthalter Gottes geschieht, um mittels der priesterlichen

chen Losprechung, die Nachlassung der Sünden zu erhalten.

Fr. Was ist also die wirkliche Sünde?

Ant. Die wirkliche Sünde ist eine freywillige Uebertretung der Geboten Gottes.

Fr. Wie vielerley ist die wirkliche Sünd?

Ant. Zweyerley: nemlich die Todssünde, und die läßliche Sünde.

Fr. Was ist die Todssünde?

Ant. Die Todssünde ist eine schwere, und grosse Verletzung der Liebe Gottes, oder des Nächsten. Todssünde nennet man sie, weil dadurch die Seele des geistlichen Lebens, welches die heiligmachende Gnade Gottes ist, beraubet, und zu den ewigen Peinen der Höllein verdammet wird.

Fr. Was ist eine läßliche Sünde?

Ant. Eine läßliche Sünde ist eine geringe Verletzung der Liebe Gottes, oder des Nächsten, welche zwar die Seele weder der Gnade Gottes beraubet, noch zur Hölle verstoffet, doch aber Gott mißfällt, weil sie seinem Willen, und Gesetz widerstrebet. Man nennet sie eine läßliche Sünde; weil sie leicht verziehen wird.

Fr. Auf wie vielerley Art kan man sündigen?

Ant. Auf dreyerley Art, nemlich: mit Gedanken, Worten, und Werken.

Fr. Wie sündiget man mit Gedanken?

Ant. Mit Gedanken sündiget man durch Haß,
Neid,

Neid, üble Begierden, freventliche Urtheile, und so weiter.

Fr. Wie sündigt man mit Worten?

Ant. Mit Worten sündigt man mit Lügen, Ehrabschneiden, Fluchen und Schelten, falschen Eidschwur und dergleichen.

Fr. Wie sündigt man mit Werken?

Ant. Mit Werken sündigt man, da man entweder jenes thut, was man nicht thun sollte, oder jenes nicht thut, was man thun sollte. Zum Beispiele: Da man an den Feiertagen keine heilige Mess hört, gebotene Fasttage nicht hält, seinem Nächsten Schaden zufügt.

Fr. Wie kan man erkennen ob man gesündigt habe?

Ant. Man hat gesündigt, wenn man wissentlich, und freywillig das Gebot Gottes übertreten hat. Das ist: Wenn man jemanden jenes gethan hat, welches man nicht wollte, daß es uns ein anderer thun sollte: wenn man ein Gebot der Kirche überschritten, oder sonst eine Hauptfunde begangen hat.

Fr. Wie kan man erkennen, ob die Sünde tödlich, oder läßlich seye?

Ant. Wenn die That in einer schwehren Sache der Liebe Gottes, oder des Nächsten wiederstrebet, und man solche mit vollkommener Aufmerksamkeit, und freywillig begangen hat, so ist die Sünde tödlich: wenn aber die Sache in sich nicht schwer ist (ausgenommen gewisse Fälle) oder man solche nicht mit vollkommener

Aufmerksamkeit, oder nicht freywillig gethan hat, so ist die Sünde nur läßlich.

Fr. Was verdienet man durch die Sünde?

Ant. Durch die Todsünde verlieret man also bald die Gnade, und Freundschaft Gottes, samt dem Recht zu dem ewigen glückseligen Leben, und verdienet, in die Hölle gestürzet zu werden; durch die läßliche Sünde verlieret man zwar nicht die Gnade; wohl aber die Inbrunst der Liebe Gottes: und verdienet nicht die ewige Strafe, sondern eine zeitliche, die man entweder hier auf Erden, oder in dem Fegfeuer abzubüssen hat.

Fr. Nachdem man tödlich gesündigt hat, wie kann man der ewigen Straf der Hölle entgehen; und abermals ein Kind Gottes werden?

Ant. Wenn man seine Sünde reumüthig vor dem Beichtvater bekennet.

Fr. Was hat man zu thun, um recht zu beichten?

Ant. Drey Sachen muß man vor der Beicht verrichten. Erstens: muß man sein Gewissen erforschen, um seine Sünden in Erinnerung zu bringen. Zweitens: muß man solche vor Gott bereuen; weil man durch sie den besten, und liebwürdigsten Gott beleidiget hat. Drittens: muß man Gott um Verzeihung bitten, und einen festen Vorsatz machen, ihn niemahls mehr zu beleidigen.

Zweytes Hauptstück.

Von der Erforschung des Gewissens.

Fr. Wie muß man sein Gewissen erforschen?

Ant. Man muß sich in ein einsames Ort der Kirche, oder seiner Behausung verfügen, und Gott bitten, damit er uns unsere Sünden andeute: alsdann muß man die Gebote Gottes, und der Kirche durchgehen, und sehen ob man solche gehalten; ob man die Hauptsünden vermeidet. Zum Beispiel:

Erstens: Gott befiehlt, daß man Vater, und Mutter ehre. Man bedenke also, ob man sie geehret, ihnen Gehorsam geleistet, oder ob man sie vielleicht zum Zorn ange reizet.

Zweitens: Die Kirche Gottes befiehlt, daß man an Sonn- und Fevertagen Meß höre. Bedenke man also, ob man jemalens die heilige Messen versäume; oder selben ohne Andacht, Aufmerksamkeit, und gebührender Ehrerbietigkeit beigewohnet habe.

Drittens: Eine der Hauptsünden ist der Zorn. Man bedenke also, ob man über seinen Nächsten gezürnet; ihm aus Haß Uebels gewünscht; geflucht, oder gescholten habe.

Fr. Wie viel Zeit soll man in solcher Erforschung zubringen.

Ant. Man soll soviel Zeit dazu widmen, als
 § 4 man

man sich nehmen würde, um sich sonst einer nothwendigen Sache zu erinnern. Wenn man das gethan, so kan man sicher seyn, seiner Schuldigkeit ein Genügen geleistet zu haben.

Drittes Hauptstück.

Von der Reu und Leid.

Fr. Nachdem man sich über seine Sünden besonnen hat, wie muß man in sich eine wahre Reu erwecken?

Ant. Man muß Gott um die Zerknirschung des Herzens bitten; denn Niemand kann seine Sünden bereuen, wenn Gott durch seine Gnade sein Herz nicht berühret. Ueber das muß man ernstlich betrachten, daß eine Tod-sünde die größte Unbild gegen Gott sey, welcher in Rücksicht auf seine unendliche Liebenswerthigkeit verdienet, niemalsens beleidiget, sondern vielmehr über alles geliebet zu werden, und daß ihm alle Geschöpfe unterthänig seyn sollen.

Fr. Wie vielerley ist die Reu und Leid?

Ant. Die Reu und Leid ist zweyerley: die vollkommene, und die unvollkommene.

Fr. Was ist die vollkommene Reu und Leid.

Ant. Sie ist eine aus wahrer Liebe Gottes entsprungene Reue, vermöge welcher man

die

die Sünde bloß allein aus Liebe Gottes, als des höchsten Gutes über alles verabscheuet.

F. Welche ist die unvollkommene?

Ant. Die unvollkommene Reue ist, durch welche man die Sünde entweder aus Furcht der Hölle, oder wegen den Verlust des Himmels, oder wegen ihrer Abscheulichkeit bereuet.

Fr. Welche Reue und Leid ist besser, die vollkommene, oder die unvollkommene?

Ant. Ohne zweifel ist die vollkommene besser weil jener, der eine solche Reue mit dem Vorsatz zu beichten erwecket, die Nachlassung seiner Sünden alsobald erhält; jener aber; der nur eine unvollkommene Reue hat, erlanget die Verzeihung erst in der Beicht; denn diese Reue bereitet den Menschen nur zur Erhaltung der Gnade Gottes, und der Verzeihung seiner Sünden.

Fr. Welche von diesen zwei Reuen ist nöthig zur Beicht?

Ant. Man soll billig nach der vollkommenen streben, und sich um dieselbe bewerben, obschon solche nicht unumgänglich nothwendig ist: wenigstens soll jedermann bedacht seyn, nebst der Bereuung seiner Sünden in sich einen Antrieb zur Liebe Gottes zu erwecken.

Uebung der wahren vollkommenen Reue.

Mein Gott, und Herr! weil du das höchste, vollkommenste unendliche Gut bist, liebe und schätze



schätze ich dich über alles, und derhalben schmerzet es mich, und ist mir leid, dich mit meinen so vielfältigen Sünden beleidiget zu haben. Ich verabscheue alle mehr, als alles Uebel, ich bereue sie, und bitte demüthigst um Verzeihung: nimm mir auch festiglich vor, dich mit Beihülff deiner Gnade in Hinfunft niemals mehr zu beleidigen.

Fr. Werden jenem, der ohne Bereuung seiner Sünden beichtet, solche nachgelassen?

Ant. Der seine Sünden nicht bereuet, oder keinen steiffen Vorsatz machet, der macht eine ungültige Beicht, und folgsam einen Gottesraub, weßwegen er auch die Nachlassung seiner Sünden nicht erhält.

Fr. Auf was soll jener bedacht seyn, der sich zur heiligen Beicht richtet?

Ant. Er soll hauptsächlich besorgt seyn, Gott um eine wahre Reue, und steiffen Vorsatz zu bitten, und sich auch dessen bewerben, denn der sich seiner Sünden nur erinnert, und alsdann solche dem Beichtvater erzehlet, als ob er eine Geschichte erzehlete, beichtet nicht recht, und wahrhaftig.

Fr. Warum ist die Reue, und der Vorsatz also nothwendig?

Ant. Weil die Reue samt dem Vorsatzlein hauptsächlich und wesentlicher Theil der Buße ist.

Fr. Welche, und wieviel sind wesentliche Theile der Buße?

Ant. Es sind deren drey:

1. Die Reue und Leid.
2. Die Beicht selbst, samt der Lossprechung des Priesters.
3. Die auferlegte Buße, oder Genugthuung.

Viertes Hauptstück.

Von der Beicht.

Fr. Wie soll man beichten?

Nachdeme man sein Gewissen erforschet, und seine Sünden bereuet hat, gehet man, ohne mit jemanden etwas zu reden, mit gedemüthigtem, und zerknirschem Herzen in den Beichtstuhl, und dort auf die Knie fallend macht man das heilige Kreuz, und spricht mit Andacht die allgemeine Beicht, oder das sogenannte Konfiteor, bis zu jenen Worten: *Meine Schuld.* Da man aber diese Worte ausspricht, schlägt man auf seine Brust mit wahrer Reue über die Beleidigung Gottes. Hernach sagt man mit standhafter Schamhaftigkeit deutlich, und aufrichtig seine Sünden, deren man sich erinnert, zum Beispiel: Vater! ich klage mich an, Gott nicht geliebt zu haben, wie ich solchen zu lieben schuldig war. Insonderheit aber, daß ich mich zu meinem Gott nicht alsobald, da ich ihn zu erkennen angefangen, gewendet habe: ich habe über das dreyimal gelogen, zweymal bin ich
mei

meiner Mutter unehrerbiechtig begegnet, einmal habe ich die heilige Messe versäumt, zweymal habe ich meinen Nebenmenschen übel gewünscht, drey mal hab ich gefluchet, und so weiter erzehlet man mit solcher Klarheit seine Sünden.

Fr. Muß man alle Sünden beichten?

Ant. Man muß alle tödliche Sünden beichten mit Ausdruck der Zahl, Gattung, und Umständen, welche die Sünden beschweren, weil dieses alles zu einer rechtschaffenen Beicht nothwendig ist.

Fr. Wie ist das zu verstehen?

Ant. Es ist nicht genug zu sagen: ich habe gesündigt, man muß auch sagen, wie? und wie oft man gesündigt habe. Zum Beispiel: Ich habe einmal gestohlen; zweymal gefluchet; drey mal gelogen, und so weiter.

Fr. Muß man auch die läßliche Sünden beichten?

Ant. Man ist zwar nicht verbunden, auch die läßliche Sünden zu beichten; wenn man aber solche, wie es sehr rathsam ist, beichtet, so muß man sie ebenfals mit wahrer Reue, und steifen Vorsatz beichten.

Fr. Wenn man eine Todsünde nicht beichtete, würde eine solche Beicht gültig seyn?

Ant. Wenn man vorsezlicher Weise, oder aus Mangel einer genugsamen Erforschung des Gewissens eine Todsünde ausläßt; begeht man einen Gottesraub; die Beicht ist un-

gültig.

gütlig, und man ist verbunden die ausgebliebene, und damals gebeichtete Sünden zu beichten, und sich eben dieser gottesrauberischen Sünde schuldig zu geben.

Fr. Wenn man aber unwissentlicher Weise eine Sünde nicht beichtet?

Ant. Damals sündigt man nicht, und die vergessene Sünde wird auch nachgelassen; nichts desto weniger muß man solche in der nächsten Beicht andeuten.

Fr. Wenn die verschwiegene Sünd nachgelassen worden, warum muß man sie dennoch beichten?

Ant. Man muß sie beichten, um das Gebott, welches uns zu einer vollständigen Beicht verbindet, zu befolgen.

Fr. Was hat man zu thun, wenn man die gewisse Zahl der Sünden nicht weiß?

Ant. Man muß sich bedenken, wie oft man beiläufig die Sünde begangen habe. Zum Beispiel: Man hat geflucht, und weiß nicht, ob man lacht, oder zehnenmal geflucht habe; so muß man in der Beicht also sagen: Ich habe beiläufig neun, oder zehnenmal geflucht.

Fr. Wie hat man sich zu verhalten im Betref der Umstände?

Ant. Man muß nicht allein die Gattung und Zahl der Sünden beichten, sondern auch die Umstände. Einige deren verändern die Gattung der Sünden; als nämlich: Etwas heiliges aus der Kirche stehlen, ist ein gottesräu-

räuberischer Diebstahl. Einige der Umstände machen, daß die Sünde eine geistliche Strafe nach sich ziehe. Zum Beispiel: Einen Geistlichen tödten ist nicht nur eine gottesräuberische Mordthat, sondern ziehet auch den Kirchenbann (Excommunication) nach sich. Andere Umstände machen die Sünde schwerer in der nemlichen Gattung, und Zahl, und noch andere vermehren die Zahl der Sünden. Zum Beispiel: Sich an Sonntagen unter der heiligen Messe unehrerbiethig mit Aergerniß aufführen. Wenn man also seine Seele in Sicherheit setzen will; muß man alle Umstände, welche zu der Sünde etwas beitragen in der Beicht ohne unnützen Ausschweifungen entdecken. Ueber dieses ist es eine sichere Sache, daß, wenn der Priester in der Beicht sich der Sünden wegen erkündiget, man schuldig ist, ihm mit Wahrheit zu antworten.

Fr. Nachdem man seine Sünden alle gebeichtet, was hat man noch zu sagen?

Ant. Wenn man alle seine Sünden gebeichtet, ist es nützlich zu sagen: Pater! ich Klage mich auch an wegen allen jenen Sünden, die ich von meiner Kindheit an be-^zungen habe. Wenn ich mich deren erinnerte, oder solche wüßte, würde ich mich gern schuldig geben; derhalben reuet es mich aller meiner wissentlich- und unwissentlichen Sünden, weil ich Gott das höchste Gut beleidiget: bitte um eine heilige Buße, und Lossprechung.

Fünftes Hauptstück.

Von der Buße.

Fr. Ist man schuldig, auch eine schwere Buße anzunehmen, und zu verrichten?

Ant. Man ist unstreitbar schuldig, auch eine schwere Buße zu verrichten, und mit Demuth die Wahrungen, und Rätze des Beichtvaters anzunehmen; wird auch solches nicht schwehr fallen, wenn man ernstlich bedenket, welche eine grosse Unbild jede schwehre Sünde Gott dem Herrn zufüge, und welcher strengen Strafe der Hölle man durch eine kurze Zeit der Buße entgehe. Sollte jedoch die auferlegte Buße die Kräfte übersteigen; so muß man solches dem Beichtvater demüthig anzeigen, und die Abänderung derselben verlangen.

Fr. Muß man die Buße alsobald verrichten?

Ant. Wenn der Beichtvater keine gewisse Zeit bestimmet hat, muß man trachten, selbe baldmöglichst zu verrichten; besonders aber soll man besorgt seyn, sie in dem Stand der Gnade zu vollbringen.

Fr. Ist es gültig, wenn man die Buße im Stande der Sünde verrichtet?

Ant. Ein solcher verrichtet seine Buße zwar gültig, ist auch nicht schuldig, sie im Stand der Gnade zu wiederholen: er verlieret jedoch viele Gnaden Gottes.

Fr. Ist es eine neue Todssünde, die Buße im Stande der Sünden zu verrichten.

Ant. Nein, es ist nur eine läßliche Sünde.

Fr. Ist es eine Todssünde, die Buße nicht verrichten?

Ant. Wenn die Buße schwehr wäre, als: Fasten, Kasteiungen des Leibes, lange Gebethe, oder solche wegen schwehren Sünden auferlegt worden, so sündigt man tödlich, so fern man selbe nicht verrichtet; wär sie aber nur eine geringe Buße, als da wären etliche Bäter unser, und wegen geringen Sünden auferlegt worden, so ist es keine Todssünde, solche auszulassen.

Fr. Nachdem die Buße schon auferlegt, kan man von dem Beichtstuhl weggeben?

Ant. Nein, man muß die Vollbringung dieses Sakraments, nemlich: die priesterliche Losprechung erwarten.

Sechstes Hauptstück.

Von der priesterlichen Losprechung.

Fr. Was hat man unterdessen zu machen, da der Priester die Losprechung erteilet?

Ant. Man muß sie ganz demüthig, und andächtig empfangen, unterdessen eine wahre Reue und Leid, samt einen steifen Vorsatz erneuern, und Gott bitten, daß er diese Losprechung, welche der Priester hier auf Erden giebt, durch seine grundlose Barmherzigkeit, in An-

see



Ansehung der Verdiensten, und des bitteren Leiden seines göttlichen Sohnes, unsers Erlösers, auch in dem Himmel bestättigen wolle.

Fr. Was hat man nach empfangener Lossprechung zu thun?

Ant. Man verfüge sich alsobald zu dem Altare, oder an ein anderes bequemes Ort, und spreche folgendes Gebet, oder ein anderes dergleichen.

Gebet nach der Beicht.

Mein Gott, und Herr! ich lobe, preise, und benedeye dich für die Gnade, welche du mir erwiesen hast, daß ich meine Sünden habe beichten können. Ich bitte dich durch die selige Jungfrau Maria, unsere Fürsprecherin, und alle Heilige Gottes, diese meine Beicht in Gnaden anzunehmen. Wenn ich in etwas gefehlet habe, so wolle dieses deine unendliche Güte, und Barmherzigkeit gnädigst ersehen, und mich von meinen Sünden frey und los erkennen. Also geschehe es! Amen.

Zweiter Unterricht.

Von der heiligen Kommunion.

Erstes Hauptstück

Von der Fürtrefflichkeit des heiligen Sakraments des Altars.

Fr. Was ist die heilige Kommunion?

Ant. Die heilige Kommunion ist nichts anders,
als das heilige Sakrament des Altars.

Fr. Was ist das heilige Sakrament des Altars?

Ant. Es ist ein von Christo dem Herrn eingeseztes Sakrament, in welchem unter den Gestalten des Brods, und Weins, das wahre wesentliche Fleisch und Blut Jesu Christi, mit dessen Gott- und Menschheit wirklich und wahrhaftig zugegen ist.

Fr. Wann hat Christus Jesus dieses heilige Sakrament eingesezet?

Ant. An dem letzten Abendmahl, welches er in dem Vorabende seines Todes gehalten.

Fr. Warum wird es das Sakrament des Altars genant?

Ant. Weil es zugleich ein wahres Opfer ist, und auf dem Altar geopfert wird.

Fr. Warum wird es das heilige Abendmahl genant?

Ant. Weil es das letzte Abendmahl Christi Jesu



vorstellert, und auch wirklich als eine Mahlzeit in dem letzten Abendmahl ist eingesezet worden.

Fr. Auf was Art wird Brod und Wein in das Fleisch und Blut Christi Jesu verwandelt?

Ant. Durch die Kraft der von Christo eingesezten Worte, welche der Priester über das Brod, und den Wein unter der Wandlung ausspricht.

Fr. Wie kan solches geschehen?

Ant. Durch die unendliche göttliche Kraft und Allmacht Jesu Christi, welche alles vermag, auch jenes, so uns unmbglich scheint.

Fr. Wenn jemand der kein Priester ist, diese Worte aussprache, würde die Wandlung geschehen?

Ant. Auf keine Weis, denn Christus der Herr hat nur den Priestern diese Macht mitgetheilet, ohne welcher diese Verwandlung nicht geschehen kan.

Fr. Wann geschieht diese Verwandlung?

Ant. Sobald der Priester die von Christo dem Herrn eingesezte Worte ausgesprochen hat.

Fr. Bleibet also dort kein Brod, und kein Wein mehr?

Ant. Das Brod und der Wein wird gänzlich verwandelt.

Fr. Wie kan das geschehen, da man doch das Brod, und den Wein wie vorhin sieht, und spühret?

Ant. Es bleiben blos, und lediglich die Gestalten des Brods und Weins, diese sehen und fühlen wir, die Wesenheit aber des Brods, und des Weins höret auf zu seyn, und ist dort anstatt

dessen, die wahre Wesenheit des Fleisches und des Blutes unsers Herrn Jesu Christi.

Fr. Wie können aber die Gestalten des Brods und Weins ohne ihrer Wesenheit bestehen?

Ant. Das ist ein Wunderwerk der Allmacht Gottes, so hat er es wollen, der alles vermag.

Fr. Warum verbirgt sich Christus unter den Gestalten des Brods und Weins.

Ant. Erstens: um unsern Glauben zu prüfen.

Zweitens: Damit wir ohne Schrecken vor seiner Glorj uns zu ihm nähern mögen, wozu uns der Muth fallen würde, wenn er sich in seiner Herrlichkeit zeigte.

Drittens: Damit wir uns nicht scheuen ein sichtbares Fleisch und Blut zu genießen.

Fr. Warum müssen wir eine so wunderbare Verwandlung glauben?

Ant. Weil es uns der Glaube lehret. :

Fr. Begeheth jener, der solches nicht glaubet, eine Sünde?

Ant. Ein solcher Mensch sündigt tödlich, und ist ein Ketzer.

Fr. Wie ist dann Christus Jesus zugegen in dem heiligen Sakrament?

Ant. Er ist zugegen in seinem lebendigen glorreichen Leibe, mit Seel und Gottheit, wie er in dem Himmel zu der Rechten seines Vaters sitzt.

Fr. Verläßt Christus den Himmel, da er in die heilige Hostie steigt?

Ant.



Ant. Er verläßt den Himmel nicht, sondern ist zugleich in dem Himmel, und in dem heiligen Sakrament zugegen.

Fr. Ist der ganze Christus auch unter einer jeden Gestalt zugegen?

Ant. Ja! denn wo Christus der Herr zugegen ist, dort ist sein lebendiger Leib, sein lebendiges Blut; der lebendige Leib aber kan nicht ohne Blut, und das lebendige Blut kan nicht ohne Leib seyn: folglich ist sowohl unter den Gestalten des Brods, als des Weins der lebendige, und also der ganze Christus zugegen.

Fr. Warum wird also den Weltlichen nur eine Gestalt, nemlich des Brodes gereicht?

Ant. Die Priester empfangen unter der heiligen Messe Christum den Herrn unter den Gestalten des Brods, und des Weins, weil es das Opfer der heiligen Messe erfordert, sie empfangen jedoch nichts mehrers als die Weltlichen, weil die eine sowohl als die andere den ganzen Christus empfangen; derothalben geschieht es, daß auch die Priester auf dem Todsbette nur unter einer Gestalt das heilige Sakrament empfangen, aus welchen klar zu sehen ist, daß sie nicht glauben, den Weltlichen etwas zu entziehen, denn sonst würden sie gewiß in der letzten Noth auf dem Sterbbette sich nicht berauben.

Fr. Wenn man nur eine halbe Hostie bekommt, empfängt man jedoch den ganzen Christus?

Ant. Ungezweifelt ist es, daß man den ganzen

Christus empfängt, weil er sowohl in der ganzen Hostie, als deren mindesten Theile ganz und vollkommen zugegen ist.

Fr. Ist vielleicht in dem Kelch, oder in der heiligen Hostie auch ein Heiliger zugegen?

Ant. Es ist dort weder ein Heiliger, noch ein Engel, noch unsre liebe Frau, sondern blos allein Christus der Herr zugegen.

Fr. Ist Gott Vater, und der heilige Geist auch zugegen in dem Sakrament des Altars?

Ant. Weil Christus der Herr wahrer Mensch, und wahrer Gott zugleich ist, nach Aussage der heiligen Schrift aber, dort wo der Sohn ist, auch Gott Vater, und der heilige Geist sich befindet; so ist mittelst dieser natürlich wesentlicher Verknüpfung Gott Vater, und der heilige Geist ebenfalls zugegen. Christus der Herr aber ist auf eine ganz besondere Art zugegen, weil er auch mit der Menschheit sich all da befindet.

Fr. Ist also dieses Sakrament das fürnehmste?

Ant. In Betracht, daß in diesem Christus, der Urheber, und Auspender der Gnaden persönlich zugegen, ist es sicher das erste, und fürnehmste Sakrament.

Fr. Ist es nützlich dieses Sakrament öfters zu empfangen?

Ant. Es ist ohne Zweifel sehr erspriesslich, weil man allzeit durch würdige Empfahung desselben grossen Nutzen schöpft.

Zwey

Zweytes Hauptstück.

Von den Wirkungen des heiligen Sacraments des Altars.

Fr. Welche sind die besondere Wirkungen dieses heiligen Sacraments?

Ant. Es sind hauptsächlich sechs Wirkungen desselben, als:

1. Dieses Sacrament ist eine geistliche Mahlzeit, Speis, und Trank: wer also selbes würdig empfängt, überkömmt neue Seelenstärke: wie Speis, und Trank den Körper stärket.
2. Vermehret dieses Sacrament die heiligmachende Gnade Gottes, und erfrischet die Inbrunst der Liebe Gottes, und des Nächsten.
3. Erfüllet es die Seele mit geistlicher Süßigkeit.
4. Reiniget es den Menschen von den täglichen Sünden, und Gebrechlichkeiten.
5. Beschüzet es von tödlichen Sünden; denn es hemmet die Lüste, und Begierden des Fleisches, und stärket uns wieder die Nachstellungen, und Versuchungen des Teufels.
6. Ist es endlich in der Stunde unsers Ab-

sterbens eine Reiszehrung, um diese gefährliche Reise glücklich zu überstehen.

Fr. Hat dieses heilige Sakrament keine andere Wirkung?

Ant. Weil dieses heilige Sakrament ein Opfer ist; hat es auch die Wirkungen eines Opfers.

Fr. Wann geschieht dieses Opfer?

Ant. In der heiligen Messe, da das Brod, und der Wein in das Fleisch, und Blut Jesu Christi verwandelt wird.

Fr. Welche sind diese Wirkungen der heiligen Messe?

Ant. Es sind deren viele; hauptsächlich aber fünf.

Fr. Welche sind diese fünf Haupt-Wirkungen des heiligen Messopfers?

- Ant. 1. Betten wir dadurch Gott an, und erkennen ihn als unsern vollkommenen Herrn.
2. Danken wir ihm für alle Gutthaten des Leibs, und der Seele.
3. Werden wir mit Gott versöhnet, und erhalten Verzeihung unserer Sünden
4. Erhalten wir die nothwendige Gnaden von Gott.
5. Ist die heilige Messe eine Genugthuung für unser Sünden; wie auch der armen Seelen in dem Fegfeuer.

Drittes Hauptstück

Von der Zubereitung zu der Heiligen Communion.

Fr. Wie muß man sich zu würdigen Empfangung des heiligen Sacraments zubereiten?

Ant. Einige Zubereitungen werden erfordert an dem Leibe; andere an der Seele.

Fr. Wie muß man sich an dem Leibe zubereiten?

Ant. Vornemlich ist es nothwendig, daß man von Mitternacht her nüchtern seye, das ist: daß man von Mitternacht her weder das mindeste gegessen, weder getrunken habe.

Fr. Darf man also in dem Sterbbethe nicht Communiciren, wenn man nicht nüchtern ist?

Ant. Damalens darf man auch nach Speis, und Trank Communiciren; weil es die Noth erfordert.

Fr. Wie soll der Leib weiters zubereitet werden?

Ant. Es ist nothwendig, daß man mit grosser Eingezogenheit, und Demuth des Leibes; mit geziemender Kleidung sich zu dem heiligen Sacrament nähere.

Fr. Wie muß die Seele zubereitet werden?

Ant. Vor allen ist nothwendig; daß die Seele ohne schwehre Sünde seye.

Fr. Warum das?

Ant. Darum: Gleichwie das Brod einem tod-

ten Körper nicht hilft, also ist auch dieses Sakrament nicht eingesetzt worden, der Seele das Leben der Gnade zu verschaffen, sondern dasselbe zu erhalten, und zu stärken: folglich hilft es der Todten Seele nichts.

Fr. Sündigtet jener der mit einer schwehren Sünde behaftet ist, und kommuniziret?

Ant. Er füget Gott eine grausame Unbild zu, wenn er das allerheiligste Fleisch, und Blut Christi mit befleckter Seele zu sich nimmt; weßwegen er auch eine Gottcslästerung begehret.

Fr. Was muß man also machen, damit man würdig kommunizire?

Ant. Man muß ehender mit gebührender Reu und Leid, und steifen Vorsatz beichten, und von seinen Sünden losgesprochen werden.

Fr. Ist es also zulänglich, daß man gebeicht habe, und in der Gnade Gottes sich befinde?

Ant. Damit man nicht unwürdig kommunizire, ist es freilich genug: um aber die häufige Früchten des heiligen Sakraments zu überkommen, ist es annoch nothwendig, daß man allen Anhang zu jeder läßlichen Sünde von seiner Seele ausschlüße, und sich mit Glauben, Furcht, und Liebe zu dem heiligen Sakrament nähere.

Fr. Was soll man glauben?

Ant. Man soll festiglich glauben, daß man unter den Gestalten des Brods wirklich, und
wah-

wahrhaftig empfangen das wahre Fleisch und Blut Jesu Christi, des wahren und lebendigen Gottes und Menschen zugleich, des allmächtigen Schöpfers Himmels und der Erde, des Eohn Gottes, welcher uns an dem Kreuze erlöset hat.

Fr. Wie soll man in sich eine heilsame Furcht erwecken?

Ant. Wir müssen betrachten, und erkennen, daß wir die müheseligsten Geschöpfe, die elendesten Sünder seyn, welche vielmehr verdienen in der Hölle zu brennen, als uns zu diesem heiligen Tische zu nähern. Darum sollen wir öfters mehr mit dem Herzen, als mit dem Munde sagen: Herr! ich bin nicht würdig, daß du eingehest unter mein Dach: Ach Herr! ich bin nicht würdig: Ach Herr! ich bin nicht würdig.

Fr. Wie soll man in sich die Liebe erwecken?

Ant. Wir sollen betrachten, daß wir den liebestheften Jesu zu uns nehmen, und daß solcher zu uns zu kommen verlange, damit wir mit ihm besser vereiniget, verknüpft und gleichsam eine Sache mit ihm werden mögen.

Fr. Muß jederman alles dieses wissen?

Ant. Wenigstens muß jederman wissen, was er empfangen, das ist: daß er das wahre Fleisch, und Blut Jesu Christi empfangen. Er muß auch wissen die höchstnöthige Zubereitung.

Viertes Hauptstück.

Von dem Gebot der heiligen Kommunion.

Fr. Ist man schuldig, dieses heilige Sakrament zu empfangen?

Ant. Man ist schuldig, selbes zu empfangen, indeme Christus gesaget, daß, der sein Fleisch nicht ißt, das ewige Leben nicht besitzen wird.

Fr. Ist darzu auch eine gewisse Zeit bestimmt?

Ant. Die heilige Katholische Kirche hat befohlen, daß ein jeder Christ zum wenigsten einmahl des Jahrs, und das zwar um Ostern kommuniziren solle.

Fr. Wenn fängt dieses Gebot an den Menschen zu verbinden.

Ant. Von der Zeit an, als man seines Verstandes fähig geworden ist, da man nämlich zu unterscheiden weiß dieses heilige Abendmahl, in welchem uns das Fleisch und Blut Jesu Christi dargereicht wird.

Fr. Ist also jederman, da er das siebende Jahr erreicht, verbunden zu kommuniziren?

Ant. In diesem Stücke kan man keine gewisse Zeit bestimmen, sondern es hängt alles von der gesunden Vernunft des Beichtvaters ab.

Fr. Sündigen jene, welche nach erreichter genugsamer Reiffe des Verstandes nicht kommuniziren?

Ant. Sie sündigen, wenn von ihrer Seite der
Man

Mangel ist; daß sie den nothwendigen Unterricht, oder die Gelegenheit zu kommuniziren verabsäumen. Geschieht aber eine solche Verabsäumniß aus Saumlösigkeit der Eltern, oder anderer, denen es obliegt, sündigen solche tödlich.

Fünftes Hauptstück.

Von der Kommunion selbst.

Fr. Was hat man zu beobachten in der Kleidung, da man kommuniziren gehen soll?

Ant. Man soll anständig angeleget seyn, doch ohne allem Pracht, und Eitelkeit: die Tracht selbst soll eine Sittsamkeit an Tage geben.

Fr. Wie hat man sich den Abend vor der Kommunion zu verhalten?

Ant. 1. Soll man sich inbrünstig Gott dem Allmächtigen, der allerseligsten Mutter Gottes, dem Schutzengel, und Schutz Heiligen anbefehlen, damit sie unsere Seele zur würdigen Empfahung dieses Sakraments zubereiten.

2. Soll man in sich ein grosses Verlangen erwecken, und seinem Stücke mit Freuden entgegen sehen.

Fr. Was hat man Frühemorgens zu thun?

Ant. 1. Soll man voll des herzlichsten Verlangens die Morgenstunde mit Gebeth, und Versammlung des Geistes zubringen.

2. Beichtet man mit gebührender Zubereitung.
3. Erwecket man in sich Glaub, Hofnung, und Lieb; Ehrfurcht, Demuth, Verlangen, Aufopferung aller Kräfte des Leibes, und Gemüthes durch andächtige Gebether, und Betrachtung des heiligen Sacraments.

Fr. Wie hat man sich bei wirklicher Kommunion zu verhalten?

Ant. 1. Gehet man mit demüthig geneigtem Haupte, niedergeschlagenen Augen, auf die Brust zusamgelegten Händen; mit aller Ehrfucht, Eingezogenheit zu dem Orte, wo man das heilige Sacrament ausspendet: dort knyet man nieder, und nimmt das Altartuch, welches aufgebreitet ist, oder das Messgewand des Priesters in die Hände.

2. Erneuert man damalens die vorgesagte Uebungen, besonders der Demuth, des Vertrauens, und der Begierde, den holdreichsten Jesu bittend, er wolle in unsern Herzen Besitz nehmen.
3. Da der Priester die Worte: Herr! ich bin nicht würdig &c. ausspricht, soll man mit zerknirschten Herzen die nemliche Worte wiederhohlen: hernach, da der Priester herbeinahet, sieht man mit einem Ehrfurcht- und Lieb-vollen Anblicke auf das
hei-

heilige Sakrament, strecket seine Zunge etwas aus, und empfängt solches.

Fr. Was ist hernach zu verrichten?

Ant. Gehet man mit eben solcher Eingezogenheit des Herrns weg; begiebt sich auf die Seite; schlucket die heilige Hostie hinab, ohne daß man solche mit dem Finger berührtet: bliebe solche an dem Gaume hangen, nimmt man etwas Wein, oder Wasser.

2. Hütet man sich wenigstens eine Viertelstunde von Ausspeyen, Essen, und Trinken.
3. Betrachtet man den himlischen Gast, welchen man in seinem Busen trägt; danket ihm vor diese grosse Gnade; stellet ihm alle Nothwendigkeit des Leibes, und der Seele vor; und bittet ihn, sich von uns nicht abzusondern, bis er uns nicht gesegnet.

Fr. Kan man alsdann nach Hause gehen?

Ant. Es wird gut seyn, auch der seeligen Mutter Gottes, dem Schutzengel, und Schutzheiligen für die erhaltene Gnade Dank abzustatten; hernach kan man nach Hause gehen.

Fr. Wie hat man sich alsdann aufzuführen?

Ant. Man soll diesen Tag hindurch sich in einer Versammlung des Geistes erhalten, und hüten vor weltlichen Lustbarkeiten, Zerstreungen, meistens aber vor üblen Gesellschaften: man soll sich auch öfters mit Dank der empfangenen Gnade erinnern.



